

Artikel vom 10.02.2020

Der Weg den wir gehen wollen

Edmund Ulm und sein Team - Ihre Stimme für diesen Weg



Zukunftsvision - Gemeindeentwicklung

- haben Bürger in einem ganzheitlichen Entwicklungskonzept mitbestimmen
- Bürger werden gut informiert und eingebunden und finden in ihrem Bürgermeister einen zuverlässigen Ansprechpartner

Der Weg dorthin:

Wir wollen nicht nur kurzfristig auf Anforderungen reagieren, sondern voraus denken und für die Gemeindeentwicklung ein Konzept für die nächsten 10-15 Jahre aufstellen. Dazu wollen wir den Sachverstand und Wünsche der Bürger mitnehmen zu Themen wie Familie, Jugend, Senioren, soziales, Wirtschaft, Energie, der Erarbeitung von Baulandkonzepten und Überarbeitung des Flächennutzungsplanes. Schaffen wir uns den Rahmen für langfristige Entwicklung, denn es gilt:

wer kein Konzept mit Bürgerbeteiligung für die Zukunft gemacht hat,

schaut bei Förderungen hinterher und verliert Ziele aus den Augen

- machen wir mehr



Gemeindeentwicklung

Wir wollen nicht nur kurzfristig auf Anforderungen reagieren, sondern voraus denken und für die Gemeindeentwicklung ein Konzept für die nächsten 10-15 Jahre aufstellen. Wir wollen **Sachverstand und Wünsche der Bürger** mitnehmen zu Themen wie Familie, Jugend, Senioren, Soziales, Wirtschaft, Energie, der Erarbeitung von Baulandkonzepten und Überarbeitung des Flächennutzungsplanes.

Ihre Stimme für diesen Weg mit Edmund Ulm und seinem Team

Schaffen wir uns den Rahmen für **langfristigen Entwicklung**, denn es gilt: wer kein Konzept mit Bürgerbeteiligung für die Zukunft gemacht hat, schaut bei Förderungen hinterher und verliert **Ziele** aus den Augen - machen wir mehr

Klima, Energie, Wertschöpfung

Der Weg, damit diese Vision Wirklichkeit wird:



Infrastruktur, Wasser, Abwasser

Bereiten wir alles vor damit das die Zukunft ist:

- **die Infrastruktur bietet alle Versorgungsleistungen des täglichen Lebens**
- **die Wasserversorgung ist gesichert, Leitungen und Kanäle werden konsequent modernisiert,**

Igensdorf 2.0 - Wir packen´s an!

Wir wollen sowohl Einheimische als auch interessierte Auswärtige dafür gewinnen, ihren Lebensmittelpunkt in Markt Igensdorf zu belassen bzw. zu uns zu kommen. Wir, als CSU Igensdorf, treten dafür ein, ein positiv behaftetes Profil herauszuarbeiten und zu präsentieren.

Wir sind der Auffassung, dass Markt Igensdorf eine tolle Gemeinde für Familien darstellt, ausgestattet mit Kinderkrippe, Kindergarten und Schule, einer aktiven Vereinslandschaft, vernünftigen Baulandpreisen und guter Verkehrsanbindung. Daher ist es unser Ansinnen, Markt Igensdorf als **familienfreundliche Gemeinde** weiter zu entwickeln und nach außen sichtbar Grundlagen zur Ansiedlung für Handwerk und Industrie und damit Arbeitsplätze zu schaffen – machen wir mehr

Wir wollen sowohl Einheimische als auch

Vor der Kür kommt die Pflicht dazu gehören **Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung**. Die Infrastruktur im Markt für Wasser- und Abwasser muss beständig saniert werden, ebenso sind Straßen auszubessern und in Schuss zu halten. Der Zustand der Kanäle ist weiter zu dokumentieren, ein Sanierungs-, Zeit- und Kostenplan auch für die Wasserleitungen aufzustellen. Die Brunnentiefbohrung in Unterlindelbach war bisher erfolgreich, die Wasserschüttung sehr gut. Neben dem Brunnen steht der Neubau eines Wasserhauses an, das alte Wasserwerk in Pettensiedel wird voraussichtlich aufgelassen. Die Staatsstraße B2 in Mitteldorf steht aktuell zur Sanierung an, in diesem Zug werden seitens der Gemeinde Kanal und Wasserarbeiten ausgeführt. Auch hier ist die Darstellung in der Öffentlichkeit wichtig, denn die kostendeckende Erhebung von Abgaben für Wasser und Abwasser samt der **Gebührenbemessung** ist Pflicht und sollte alle 4 Jahre aktualisiert werden. Die Gemeinde ist hier in großem Verzug, die Gebühren sind seit Jahren nicht angepasst worden und eine Kostenüber- oder unterdeckung nicht dargestellt – machen wir mehr.



Barrierefreiheit, ÖPNV, Breitband

Dahin soll die Entwicklung gehen:

- **Barrierefreiheit ist weitestgehend erreicht, Behördengänge sind digitalisiert, daneben gibt es bürgerfreundliche Öffnungszeiten**
- **der ÖPNV wird ergänzt durch private Fahrdienste, Car-Sharing und sichere Fuß- und Radwege**
- **weitere Ladestationen, schnelles Internet und 5G sind weiter ausgebaut,**

Zukunft gemeinsam entwickeln. Mehr erreichen mit Dienst am Bürger.

Eine zentrale Rolle bei der Stärkung der ländlichen Regionen spielt die **Mobilität**. Von ihr hängt ab, ob die Unternehmen in Zukunft konkurrenzfähig sind und die Menschen auch im ländlichen Bereich gute und erreichbare Arbeitsstellen finden.

Mobilität soll nicht nur sicher, sondern auch umweltverträglich sein. Erfreulicherweise nimmt der **Fuß- und Radverkehr** in den letzten Jahren kontinuierlich zu. Wir wollen diese Entwicklung nach

Kräften unterstützen. Doch wir werden auf dem Land nicht auf andere Fortbewegung verzichten können. Deshalb ist bei der **Strominfrastruktur** auf ausreichende Kapazitäten für Ladestationen für Elektroautos zu achten und andere alternative Antriebsarten gleichermaßen zu betrachten.

Barrierefreiheit ist als Ziel gesetzt, Stolpersteine sind zu entfernen. Einmal selbst mit dem Rollator, Rollstuhl oder Kinderwagen durch den Markt. Brennpunkte entschärfen und damit Verbesserungen schaffen – machen wir mehr.

Die Zukunft der ländlichen Räume hängt an moderner Infrastruktur damit auch am **schnellen Internet**. Für viele Unternehmen ist diese Infrastruktur auf dem Land genauso überlebenswichtig wie in den Städten. Breitband-Internet eröffnet darüber hinaus neue Perspektiven zum Wohnen und Arbeiten sowie für innovative Firmen außerhalb der Ballungsräume.

Die Verlegung von Glasfasern bis zu den Haushalten und Unternehmen ist wegen der sehr hohen Kosten eine enorme Herausforderung und kann nur schrittweise erfolgen und mit besonderer Unterstützung seitens des Staates. Ziel: Breitband – **Glasfaser FTTH, FTTB, 5G-Netz**.



Familien, Netzwerk Jugend und Senioren -So soll es werden

- **Kinder und Jugendliche wachsen gut betreut und beschult auf**
- **Senioren erhalten ein breites Angebot an Unterstützung und Wohnformen**
- **Jugend- und Seniorenbeauftragte leisten wertvolle Arbeit**

Attraktive Lebensbedingungen erhalten und neue Projekte in Gang bringen

Die **Kinderbetreuung** ist Pflichtaufgabe einer Kommune. Im Kindergartenbereich sind wir auf einem guten Stand, zuletzt wurde der Rüsselbacher Kindergarten mit viel Geld ausgebaut. Durch Gespräche mit den Betreibern, der Fachaufsicht und den Eltern ist die regelmäßige Bedarfserfassung zu begleiten. Bei neuem Bedarf an Kindergartenplätzen, wäre ein Waldkindergarten sicherlich eine interessante Ergänzung. Aktuell besteht Bedarf bei **Krippenplätzen** und es ist abzuklären, inwieweit bestehendes Angebot ausgebaut oder ergänzt werden kann.

In der **Grundschule** ist die offene Ganztagschule eingeführt. Raum- und Personalbedarf sind auch hier an der Grenze und beständig im Auge zu behalten, die weitere Entwicklung ist zu begleiten. Der Ausbau neuer Plätze in der Kindertagesbetreuung ist für die Kommune eine langfristig angelegte Aufgabe, bindet erhebliche Mittel – und ist unverzichtbar.

Kernthema Generationen - Leerstehende oder wenig genutzte Räume der Kommune können als Begegnungsräume für Jung und Alt umgestaltet werden. **Jugend- und Seniorenbeauftragter** sind zu installieren, sollen diesen Vorgang begleiten und sind von der Kommune bestmöglich zu unterstützen, z.B. mit einer **fachlichen Betreuung**. Damit können nachhaltige und koordinierende Strukturen aufgebaut und Informationsangebote entwickelt werden. Gerade der Seniorenbereich bedarf der Unterstützung um ehrenamtliches Engagement zu bündeln, **Nachbarschaftshilfe, Fahrdienst, einen gemeinsamen Mittagstisch, eine Ehrenamtsbörse oder einen Seniorenbeirat** aufzubauen.



- damit die Zukunft so aussieht

- **das ehrenamtliche Engagement ist beeindruckend hoch, das Miteinander wird gepflegt**
- **die FFWe sind auf hohem Niveau und auf die Herausforderungen der neuen Zeit vorbereitet**

Zusammenhalt und starke Zukunftsaussichten

Unsere Feuerwehrleute leisten ehrenamtlich einen

unverzichtbaren Dienst an der Gemeinschaft. Brandschutz sowie Hilfe bei Unfällen und Unwettern zählt zu den wichtigsten Pflichtaufgaben der Kommune und kommt unmittelbar jedem Bürger bei einem Notfall zu Gute.

Bei den vielfältigen Aufgaben einer Feuerwehr wie Brände zu löschen, Unfallopfer zu retten, Bäume von Straßen zu räumen, ist jeder gefragt sich einzubringen. Neben diesen Tätigkeiten steigt der bürokratische Aufwand von der Dokumentation über Einhaltung spezifischer Richtlinien bis hin zu Schulungen um mit technischen Neuerungen Schritt halten zu können.

Was kann man als Bürger tun:

1. Mitmachen
2. Wertschätzen

Was kann die Kommune tun:

Maßgeblich unterstützen bei

1. Informationsbereitstellung & Beratung
2. Wartung & Beschaffung
3. Nachwuchsgewinnung
4. Öffentlichkeitsarbeit

Damit unsere Sicherheit weiterhin gewährleistet wird.



Heimat und Landwirtschaft

-der Weg, damit wir davon und darin leben können

- **die Landschaft ist gepflegt und bewirtschaftet, Artenvielfalt ist erhalten**
- **die Anstrengungen der Landwirte tragen Früchte und werden geschätzt**
- **regionale Produkte und Erzeugnisse sind nachgefragt, die Vermarktung wurde vernetzt**

Ländlichen Raum verstehen, weiterentwickeln und wertschätzen

Klimawandel, neue Erkenntnisse und feinere Messmethoden stellen auch unsere kleinteilige fränkische Landwirtschaft vor neue Herausforderungen. Neue Verordnungen erschweren den Alltag der Landwirte, Obst- und Waldbauern und schaffen neuen bürokratischen Aufwand. Diesen

Umbruch und die Anstrengungen wertschätzend zu begleiten ist ein MUSS, damit **regional und gesund erzeugte Produkte** weiterhin zur Verfügung stehen. In unserer ländlich geprägten Umgebung eine wertvolle Aufgabe des Bürgermeisters. Das kann erfolgen mit Weitblick bei neuen Bewässerungsformen, Vernetzungen und ERLEBBARER Landwirtschaft mit Planung von Events und Organisationshilfe. Eine aktive Vorstellung der Höfe, wer macht was, gibt es einen Hofladen oder einen Abverkauf ab Hof, welche Öffnungszeiten oder Kontaktaufnahme. Initiierung von **Schulprojekte**, ein „**TAG DER HÖFE**“ ins Leben rufen oder „**IGENSDORF BRENNT**“, letzteres bereits angefangen, aber steckengeblieben. Hier ist ein Bürgermeister als Motivator und Koordinator gefordert. Wenn Regionalvermarkter, Imker, Milchhäusle, Hofläden, Brenner, Wirtshäuser, Vereine usw. mit ins Boot geholt werden sollen, bedarf es der **organisatorischen Lenkungswirkung** des Bürgermeisters. Über das Wirtschaftsband A9 wird das Kernwegenetz (Teile der Flurbereinigungswege) geplant und gefördert. Dieser Vorgang ist von der Kommune weiter zu begleiten und vor Ort voran zu bringen.

Dieses Engagement eines Bürgermeisters ist **Imagepflege für ganz Igensdorf**. Damit kann die Wahrnehmung nur „Durchfahrtsgemeinde“ zu sein, durchbrochen werden, die Sicht auf unsere Angebote, die wunderbare Landschaft und touristische Möglichkeiten, Wander- und Spazierwege neu dargestellt werden – machen wir mehr.



Strategie und Ideen ins Rathaus

Sport, Kultur, Lindelberghalle, Lebenswert - Zukunftsvision

- **Sport, Kultur und Kunst werden gepflegt und bereichern unseren ländlich geprägten Raum**
- **die Lindelberghalle ist saniert und kultureller Mittelpunkt des Marktes**
- **Igensdorf ist offen, lebendig und nachhaltig lebenswert**

Wir sind zuverlässige Begleiter für die Feuerwehren, für das soziale Engagement im Markt und das kulturelle und sportliche Leben und Brauchtum. Die freiwilligen Feuerwehren stehen nicht nur für technische Hilfe sondern auch für Kameradschaft und Zusammenhalt. Die Kerwaburschen ermöglichen es, in den Ortsteilen lebendige Feste zu feiern. Die Vereine im Markt führen Menschen mit ähnlicher Zielsetzung zusammen und bereichern das Miteinander. Den vielen ehrenamtlich Tätigen sei **Dank und unsere Unterstützung** g versichert.

Sport, Kultur und Kunst brauchen Orte, sich zu präsentieren. Den Raum den die **Lindelbergkulturhalle** als kulturellen Mittel- und Treffpunkt bietet, kann keine Schulaula oder Turnhalle ersetzen und nicht jeder gemeindliche Raum lässt sich dauerhaft für Veranstaltungen umwidmen. Auftritte unserer Vereine, Konzerte, Feste, Seniorennachmittage, Messeausstellungen, Ostermarkt, gemeinsame Präsentationsveranstaltung der Ortsteile, der Unternehmen, der Landwirtschaft und Brenner, Künstlertreffen mit Ausstellung und so weiter. Günstige Parksituation und leichte Anfahrt sind von großem Vorteil. Kultur, Gemeinschaft, Belebung wird sich nicht immer in klingender Münze auszahlen, aber wir denken, es sollte aller Anstrengung wert sein. Wie kann das gelingen und bisherige Fehler vermieden werden? Die Sanierung ist komplett auf den Prüfstand zu stellen und alle Unterlagen zu sichten. Von der Nutzung angefangen, aus baulicher

Sicht, ausstattungsmäßig oder bei der Finanzplanung. Dazu sind andere Unternehmensformen anzudenken und auch Geldgeber zu gewinnen. **Transparenz und Bürgerbeteiligung** ist unabdingbar, dazu können Bürgerversammlungen einberufen werden oder noch besser im Rahmen des anzugehenden Gemeindeentwicklungskonzeptes betrachtet werden. Denn der gewünschte Effekt kann nicht eintreten, wenn die Bürger nicht mitgenommen werden, die Sanierung unverhältnismäßig viel Geld verschlingt und der Spielraum der Gemeinde auf viele Jahre ausgereizt sein würde. Aber nicht mutlos sondern innovativ und klug wird ein gutes Ergebnis erreicht werden – machen wir mehr.